

Wohnortnahe Schule erhalten

Hauptschulen: Freie Wähler für Planungssicherheit

Mirskofen. (ta) Die Zukunft der Hauptschulen in Niederbayern stand im Mittelpunkt einer bildungspolitischen Konferenz der Freien Wähler (FW) Niederbayern. Das Konzept des Bayerischen Kultusministers Ludwig Spaenle, die Hauptschulen zu Mittelschulen weiter zu entwickeln, stieß bei der Tagung am Samstag in Mirskofen (Kreis Landshut) größtenteils auf Ablehnung. Nach Einschätzung der FW kann dies nur an Hauptschulen ab 300 Schüler umgesetzt werden, was das Aus für kleine Schulen im ländlichen Raum, die Gründung von Schulverbänden und einen Wanderzirkus der Schüler zwischen den Standorten zur Folge hätte.

Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) sieht das Problem ähnlich. Bei der Konferenz erörterten die Referenten, der FW-

Bezirksvorsitzende Hubert Aiwan-ger und BLLV-Bezirksvorsitzende Judith Wenzel, der Bereichsleiter Schulen an der Regierung von Niederbayern, Josef Schätz, und Essenbachs Bürgermeister Fritz Wittmann die Problematik aus ihrer jeweiligen Perspektive.

Zahlreiche Vertreter aus Kommunen und Schulen beteiligten sich an der leidenschaftlichen Diskussion. Zusammenfassend plädierte man am Ende für den Erhalt möglichst vieler wohnortnaher Hauptschulen, mehr Personal, gezielte Förderung und flexible Nachhilfe. Vor allem aber sollte wieder Ruhe in die Bildungslandschaft einkehren, um langfristige Planungssicherheit für Eltern und Kommunen zu schaffen. Vernunft statt Experimente sei das Gebot der Stunde. (Ausführlich in einem Teil der Auflage)

Landshuter Zeitung, 02.11.2009